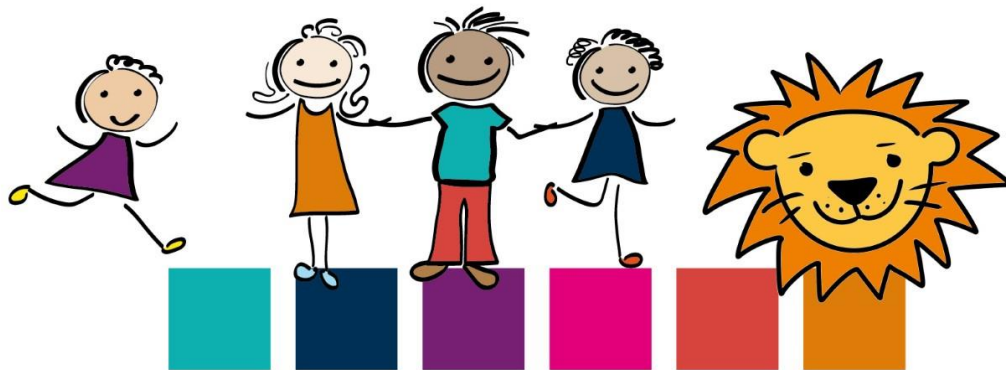




Wir lassen kein Kind allein!



UNSER KONZEPT

der Geschwistergruppe Löwenbande

der Deutschen Kinderhospiz Dienste e.V.

INHALTLICHES KONZEPT DER GESCHWISTERGRUPPEN LÖWENBANDE BEI DEN DEUTSCHEN KINDEROSPIZ DIENSTEN e.V.

Unsere Geschwistergruppen sind ein niederschwelliges Angebot für die Geschwister von lebensverkürzt erkrankten Kindern und Jugendlichen, die sich in regelmäßigen Abständen treffen und gemeinsam Aktivitäten unternehmen. Im Folgenden möchten wir gern das Konzept der Geschwistergruppen erläutern und umfassend auf Fragen eingehen.

Unsere Haltung in der Geschwistergruppenarbeit

Unsere Haltung orientiert sich an unserem Leitbild. Zudem liegt unser Fokus auf Wertschätzung, Sicherheit, Vertrauen, wertfreier Kommunikation. Wir sehen die Geschwister als Experten für ihre Situation.

Wie heißen unsere Gruppen?

Der Name der Gruppen ist bei allen Einrichtungen „Löwenbande“, denn auch die Geschwistergruppen stehen nicht allein da!

Was ist das Ziel?

Die Löwenbande verfolgt mehrere Ziele. Neben dem Kennenlernen der Kinder und Jugendlichen in ähnlichen Lebenssituation ist auch der Austausch über eben diese möglich. Durch ein freizeit- und erlebnispädagogisches Angebot sind Spaß und Freude verbunden mit Selbstwirksamkeitserfahrungen möglich. Die Geschwistergruppenarbeit soll zudem die Resilienz der Kinder und Jugendlichen stärken.

Wer kann an der Löwenbande teilnehmen?

An der Löwenbande können alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen teilnehmen, die ein schwersterkranktes Kind in der eigenen Familie haben. Zu der gesamten Bande gehören jedoch auch die gut ausgebildeten Ehrenamtlichen, die die Aktionen begleiten.

Wie Jung und Alt darf man sein?

Das kommt ganz darauf an, wie viele Geschwisterkinder wir in einem ähnlichen Alter haben. Die Gruppenzusammensetzung richtet sich an die Zielgruppe.

Grundsätzlich sagen wir, dass die Gruppen ca. im Alter von 6 bis 18 Jahren besucht werden können. Auch hier gibt es je nach Anzahl der Kinder und Jugendlichen mehrere Möglichkeiten, beispielsweise eine altershomogene Trennung: Kindergruppe von 6 bis 11 Jahren und Jugendgruppe von 12 bis 18 Jahren - oder doch noch eine Zwischengruppe mit Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren? Viele Möglichkeiten, die sich ganz nach den Bedarfen der Geschwister richten. Haben wir an einem Standort ganz viele jüngere Geschwisterkinder, überlegen wir uns gerne ein entsprechendes Gruppenangebot. Haben wir viele junge Erwachsene, kann man auch hier eine separate Gruppe mit anderen Angeboten bilden, sofern das gewünscht ist. Grundsätzlich sagen wir aber auch bei der Jugendgruppe mit 18 Jahren nicht: Jetzt ist aber Schluss, sondern: Alle sind herzlich willkommen (zu bleiben)!

Bei den Ehrenamtlichen kommt es darauf an, wie fit sie sich fühlen und wie die Koordinator*innen sie einschätzen. Auch hier gibt es keine Altersbegrenzung. Da an den Aktionen immer mehrere Ehrenamtliche beteiligt und vor Ort sind, müssen diese auch nicht jede Kletterei mitmachen und die Geschwister freuen sich über ein gemeinsames Pausenplätzchen.

Welche Methodik wird genutzt?

Wir nutzen vorwiegend die Methodik der Erlebnispädagogik, da uns diese ermöglicht, oftmals alltagsgelöste Aktivitäten durchzuführen und die Kinder durch diese Erfahrung und der anschließenden Reflektion ihre Selbstwirksamkeit spüren können. Hier unterstützt uns die Gruppendynamik im Prozess und im Austausch.

Zudem nutzen wir Rituale, um Beginn und Ende der Tagesaktivität zu ein- und auszuläuten. Da wir auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen, stehen auch freizeitpädagogische Unternehmungen auf dem Plan.

Wie oft und wann trifft sich die Geschwistergruppe?

Geplant sind regelmäßige monatliche Aktionen pro Gruppe, vorwiegend samstags. Die geplanten Aktivitäten sind Tagesausflüge, auch wenn die einzelne Aktion nur ein paar Stunden dauert, denn auch Essenspausen, Abschlussessen und die Rituale zu Beginn und am Ende fließen in die Zeit-Planung mit ein.

Wie werden die Aktivitäten vor- und nachbereitet?

Die Planung der Geschwistergruppe wird entweder durch eine*n Koordinator*in oder durch eine*n Ehrenamtliche*n durchgeführt. Rechtzeitige Buchungen der Aktivitäten oder ggf. Fahrdienste sind wichtig. Hier sollten auch immer Puffer für Pausen, Toilettengänge, Ausfüllen verschiedener Unterlagen oder Einwilligungen bei den Familien vor Ort etc. berücksichtigt werden.

Die Info-Mail mit dem Zeit- und Fahrplan für den jeweiligen Geschwistergruppen-Samstag sollte spätestens eine Woche vorher abgeschickt werden. Bei einigen Diensten werden die Kinder separat monatlich durch eine Postkarte zu den Aktionen eingeladen bzw. erinnert.

Bei der Jahresplanung werden die Termine und Aktivitäten mit dem gesamten Ehrenamts-Pool abgestimmt und frühzeitig an die Familien kommuniziert. Dabei können die Kinder und Jugendlichen partizipieren, indem sie vorab ihre Wünsche und Bedürfnisse kommunizieren und vergangene Aktionen der Gruppen reflektieren.

In regelmäßigen, quartalsweisen Planungstreffen der ehrenamtlich Mitwirkenden werden die einzelnen Aktivitäten detailliert vorbereitet und auch die abgeschlossenen Aktivitäten nachbesprochen. So sind wir ständig im Austausch, können uns stetig verbessern und unsere Planungen entsprechend anpassen. Sofern eine Jahresplanung erfolgt, kann neben einem Termin-Flyer auch ein Kalender mit den Geschwistergruppenterminen verschickt werden.

Durch die Jahresplanung bieten wir den Familien, Kindern und Jugendlichen sowie den ehrenamtlich Mitarbeitenden eine zuverlässige Planungssicherheit. So können sich die Ehrenamtlichen verbindlich für die Termine eintragen, die Kinder und Jugendlichen können sich auf die Aktivitäten freuen und die Eltern wissen, wann sie eine Auszeit haben.

Bei den Quartalsplanungen ist es sinnig, die Ehrenamtlichen den Aktionen bereits zuzuordnen, sofern dies nicht schon bei der Jahresplanung erfolgt ist. Gegebenenfalls ist es auch sinnvoll, eine oder zwei Personen als „Springer“ einzuplanen, für den Fall, dass kurzfristig jemand ausfällt.

Wie wird die Geschwistergruppe weiterentwickelt?

Grundsätzlich ist es uns ein Anliegen, unser Geschwistergruppenangebot einmal pro Jahr ausführlich zu evaluieren, zu reflektieren und anzupassen. Dies geschieht sowohl mit den teilnehmenden Ehrenamtlichen, den Familien und den Kindern und Jugendlichen der Geschwistergruppen und kann durch Einzel- oder Gruppengespräche oder durch eine Bewertung mittels Fragenbogen erfolgen. Zusätzlich reflektieren wir die einzelnen Aktionen direkt im Anschluss mit den Kindern und Jugendlichen, sowie quartalsweise mit den Ehrenamtlichen, um auch kurzfristige Anpassungen vornehmen zu können.

Das klingt aber ganz schön groß... Wie ist der Ablauf bei neu eröffneten Geschwistergruppen?

Natürlich achten wir darauf, dass bei neuen Gruppen noch keine langfristige Planung stattfinden kann und planen die Aktionen zunächst quartalsweise. So können wir noch mehr auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen. Der Fokus in neuen Gruppen liegt in der ersten Zeit vorrangig auf der Beziehungsarbeit.

Bei neugegründeten Gruppen kann der Inhalt zunächst vom ursprünglichen Konzept abweichen, Ziel ist es aber, auf längere Sicht wieder darauf zurückzukommen. So sind z.B. die zeitlichen Abstände zwischen den einzelnen Aktionen in der ersten Zeit noch etwas größer (nicht monatlich).

Was ist mit Geschwistergruppen, die sich nur Austausch wünschen?

Es ist möglich, neben einer erlebnispädagogischen Geschwistergruppe, eine Gruppe im Dienst stattfinden zu lassen, in der es um den Austausch der Geschwisterkinder untereinander geht.

Wie läuft ein typischer Tag bei der Geschwistergruppe ab?

Die Kinder werden von zuhause abgeholt oder treffen sich direkt am Veranstaltungsort/am Dienst (nach Absprache). Es folgt eine Begrüßungs- und Befindlichkeitsrunde, nach welcher der Tag mit einem Ritual nach Wahl der Gruppe eröffnet wird. Dann gibt es Informationen und ggf. Instruktionen zum groben Ablauf des geplanten Tages. Nun starten wir in die Aktivität: Los geht's in den Klettergarten, die allgemeine Bastelaktion o.ä. Je nach Aktion gibt es entweder zwischendurch und/oder im Anschluss eine Essenspause. Für Getränke ist jederzeit gesorgt. In der Abschlussrunde gibt es eine gemeinsame Reflexion des Tages und der eigenen Erlebnisse („Was hat dir am besten gefallen?“). Der Tag wird mit einem Ritual abgeschlossen, dann werden die Kinder abgeholt oder nach Hause gebracht.

Was muss bei Anmeldung erfolgen?

Wir haben einen Anmeldebogen erstellt, welcher gemeinsam mit den Koordinator*innen ausgefüllt werden kann. So haben nicht nur wir, sondern auch die Eltern jährlich alle notwendigen Informationen. Hier wird auch die Foto-Genehmigung abgefragt sowie ggf. die Nutzung bestimmter Schutzmaßnahmen (Sonnenmilch, Mückenschutz). Wichtig ist es, möglichst bereits hier auf Medikamente und Allergien/Unverträglichkeiten hinzuweisen. Um bestmöglich auf das Kind einzugehen, benötigen wir auch Hinweise auf mögliche Ängste (z.B. Höhenangst). Je nach Aktivität müssen wir zudem Angaben zu Größe, Schuhgröße o.ä. abfragen.

Wichtig ist außerdem die Einverständniserklärung der Eltern für Teilnahme, der Haftungsausschluss und die Genehmigung der privaten Mitnahme in PKW von Ehrenamtlichen. Für bestimmte Aktivitäten müssen separate Einwilligungserklärungen eingeholt werden (z.B. Schwimmen, Kletterhalle, Kartbahn etc.).

Bei Neugründung einer Geschwistergruppe finden die Aktionen in einem lockeren Kennenlern-Setting statt, sodass es noch keiner offiziellen Anmeldung bedarf. Dennoch ist es notwendig, dass dem Dienst alle notwendigen Informationen von den Eltern mitgeteilt werden.

Was müssen wir als Eltern beachten? Was müssen wir den Kindern mitgeben?

Wir freuen uns, wenn wir eine Rückmeldung bekommen, sollten Kinder an den Aktionen **nicht** teilnehmen können, sodass unsere Ehrenamtlichen nicht vergeblich vor der Tür stehen. Die Familien werden quartalsweise angeschrieben und an die anstehenden Aktionen und somit an die An- oder Abmeldungen erinnert.

Wir freuen uns ebenso, wenn die Kinder rechtzeitig fertig sind, sodass alle Kinder pünktlich abgeholt werden und nicht zu spät zur Aktivität kommen.

Sollte das Kind erkrankt sein, bitten wir um kurzfristige Abmeldung, um die anderen Kinder nicht anzustecken.

Die Termine, Uhrzeiten und wichtige Infos werden etwa eine Woche im Voraus verschickt. Die mitzubringenden Materialien (z.B. Sportbekleidung) sind idealerweise bereits angezogen oder in den Rucksack gepackt - was genau benötigt wird, wird rechtzeitig kommuniziert. Die Kinder sollten den Witterungsverhältnissen entsprechend bekleidet und ausgerüstet sein (Sonnenbrille oder -hut, Regenschutz, Gummistiefel etc.). Für die gesamte Verpflegung ist gesorgt.

Sollte das Kind Medikamente benötigen, müssen diese mit eingepackt werden, dies sollte bereits bei der Anmeldung angegeben werden.

Was ist bei Ausflügen immer dabei?

Wir packen immer ein Erste-Hilfe-Set, Notfallkontaktnummern der Erziehungsberechtigten, Handy für Erreichbarkeit (Angegebene Nummer des/der Planer*in oder der Ehrenamtlichen, der Gruppen-Leitung vor Ort oder eines separaten Geschwistergruppentelefon), Materialien für die spezifischen Rituale, ggf. Einwilligungserklärungen der Erziehungsberechtigten für externe Aktivitäten (z. B: Kletterhalle), Desinfektionsmittel, Mückenspray und Sonnencreme, Handkasse und eine Kamera ein.

Sind die Aktivitäten barrierefrei?

Die Aktivitäten sind vorwiegend nicht barrierefrei, denn wir möchten den Geschwisterkindern einen Tag ermöglichen, an dem sie sich ausprobieren können und auch mal keine Rücksicht nehmen müssen. Dennoch achten wir darauf, dass jedes Kind, welches unsere Geschwistergruppen besucht, auch daran teilnehmen kann.

Gibt es auch Ausflüge mit Übernachtungen oder sogar Ferienfreizeiten?

Je nach Standort gibt es gegebenenfalls auch Aktionen, die an einem kompletten Wochenende stattfinden. Für die gesamte Organisation und Planung sorgen wir. Natürlich gibt es dann auch eine Check-Liste mit dem, was die Kinder benötigen.

Ferienfreizeiten für die einzelnen Standorte oder standortübergreifend als „Große Löwenbande“ sind in Planung, z.B. am Standort Dortmund, an dem wir im Jahr 2025 erstmalig Ferienfreizeiten in einer Gruppe anbieten, in der sich die Kinder schon über mehrere Jahre kennenlernen konnten.

Auch diese Aktionen sind für die Familien kostenfrei. Dieses Angebot ist ein freiwilliges Angebot für die Kinder- und Jugendlichen.

Wie sieht es aus mit Kinderschutz?

In unseren Diensten, demnach auch in unserer Geschwistergruppenarbeit, arbeiten wir nach einem ganzheitlichen Rechte- und Schutzkonzept. Dieses dient nicht nur als Leitfaden für die Koordinator*innen des Dienstes und die professionell ausgebildeten Ehrenamtlichen, sondern vor allem als Garant für die Rechte, der Würde und dem Schutz der von uns begleiteten Kinder und Jugendlichen. Hierfür verfolgen wir präventive und intervenierende Ansätze.

Präventive Ansätze: Eine Risiko- und Potentialanalyse, Stärkung der Kinder und Jugendlichen durch unsere Angebote, fachliche und ethische Verhaltensorientierung für alle Beteiligten, eine Selbstverpflichtungserklärung für die Ehrenamtlichen, erweitertes Führungszeugnis für alle im Dienst Tätigen, Personalmanagement für Ehren- und Hauptamtliche, eine Ansprechperson für Kinderschutz und ein Beschwerdemanagement.

Intervenierende Ansätze: Eine erste Ansprechperson außerhalb der ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste in Bezug auf Kindeswohlgefährdung, allgemeine Indikatoren in Bezug auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung, Verhalten bei einem Verdacht, Ablaufplan bei Verdachtsfällen, eine Wiedereingliederung und zusätzlich die rechtlichen Hintergründe.

Das gesamte Schutzkonzept kann gerne eingesehen werden.

Wie lange kann mein Kind an der Geschwistergruppe teilnehmen?

Das Kind ist, solange es möchte, Teil der Löwenbande, auch über den Tod des erkrankten Geschwisterkindes hinaus. Auch nach Vollendung des 18 Lebensjahres ist es willkommen, dabeizubleiben.

Kann ich mein Kind jederzeit wieder abmelden? Klar! Dies ist ein freiwilliges Angebot für die Kinder und Jugendlichen. Was wir aber für die Gruppe schön finden: Wenn alle noch einmal die Gelegenheit haben, sich zu verabschieden.

Und was, wenn mein Kind sich nicht wohl fühlt?

Sollte sich ein Kind nicht wohlfühlen, ist es für uns von größtem Interesse zu erfahren, was wir verändern können, damit es sich wohlfühlt. Unser Ziel ist es, den Kinder Spaß, Freude und Selbsterfahrung zu vermitteln. Wir möchten nicht, dass ein ungutes Gefühl bei den Kindern und Jugendlichen zurückbleibt. Natürlich kann es vorkommen, dass dem einen oder anderen Kind die geplante Aktivität nicht gefällt. Das Kind kann vor Ort selbst entscheiden, wie weit es mitgehen möchte. Sollte es sich dazu entscheiden, an der Aktivität nicht teilzunehmen kann es den anderen zuschauen oder sich anderweitig mit einem Ehrenamtlichen beschäftigen.

Sollte es andere Gründe geben, warum sich Ihr Kind bei uns nicht wohl fühlt, können Sie oder Ihr Kind jederzeit auf uns, die Koordinator*innen oder die Ehrenamtlichen zukommen.

Was ist, wenn meinem Kind etwas passiert?

Wir haben immer eine ausreichende Anzahl an Ehrenamtlichen dabei, sodass sich ein Betreuer im Falle eines Unfalls ausschließlich um das Kind kümmern kann.

Wohin wende ich mich mit Kritik?

Grundsätzlich können wir nur etwas verändern, wenn wir Bescheid darüber wissen. Wir freuen uns über jegliche Verbesserungsmöglichkeiten und wünschen uns Kritikäußerungen, sofern es welche gibt. Bitte sprechen Sie direkt die Koordinator*innen an; alle sind jederzeit offen für Gespräche!

Was muss ich über die Ehrenamtlichen, die mein Kind betreuen, wissen?

Unsere Ehrenamtlichen haben die Aufsichtspflicht über die Kinder. Sie sind durch einen Befähigungskurs nach unserem Curriculum (auf Wunsch einzusehen) qualifiziert, die Kinder und Jugendlichen zu begleiten. Durch den Befähigungskurs, der über mehrere Monate andauert, lernen wir die Ehrenamtlichen kennen und können einschätzen, ob sie für die Geschwistergruppen Arbeit geeignet sind.

Die Ehrenamtlichen nehmen regelmäßig an Jahresgesprächen teil, dabei kontrollieren die Koordinator*innen in regelmäßigen Abständen sowohl den Führerschein als auch das polizeiliche, erweiterte Führungszeugnis. Eine unterschriebene Datenschutz- und Schweigepflichtserklärung liegt uns ebenfalls vor. Des Weiteren nehmen die Ehrenamtlichen an Supervisionen und regelmäßigen Weiterbildungen der Dienste teil.

Wie viele Ehrenamtliche sind bei den Aktionen dabei?

Es gibt immer mindestens zwei Ehrenamtliche pro Gruppe, die als Konstante für die Kinder und Jugendlichen fest an allen Aktionen teilnehmen und auch organisatorische Aufgaben vor Ort übernehmen. Darüber hinaus gibt es einen Pool an ehrenamtlichen Mitarbeitern, die die einzelnen Aktionen abwechselnd begleiten und noch zusätzlich dazukommen.

Je nach Aktion und Alter passen wir die Anzahl der betreuenden Ehrenamtlichen an, z.B. ist es notwendig, dass beim Schlittschuhlaufen in der Kindergruppe mehr Ehrenamtliche dabei sind, da ggf. noch nicht alle Kinder Schlittschuhlaufen können und demnach mehr Unterstützung benötigen. Bei einem Kinobesuch der Jugendlichen hingegen ist es ausreichend, wenn weniger Ehrenamtliche dabei sind.

Wie finanzieren wir die Löwenbanden?

Für die Familien entstehen keine Kosten! Wir finanzieren die Geschwistergruppen in Zusammenarbeit mit unserer Fundraising-Abteilung oftmals über Stiftungen, die uns und demnach die Geschwisterkinder, langjährig unterstützen.

Wie werden die Kosten abgerechnet?

Die Abrechnung der Geschwistergruppen-Aktivitäten erfolgt bei dem/der jeweiligen Koordinator*in, wofür es ein separates Formular gibt. Die Quittungen der Barkasse werden an die Koordinator*innen übergeben, und an die Buchhaltung weitergeleitet.

Sollte es private Auslagen (Einkäufe, Fahrtkosten etc.) geben, gibt es ein separates Formular der Geschwistergruppe, über das dies abgerechnet werden kann. Dieses reicht der/die Koordinator*in ebenfalls bei der Buchhaltung ein. Für die Erstattung der Auslagen (bis auf die Fahrtkosten) müssen selbstverständlich die Quittungen mit eingereicht werden.

Wer dokumentiert was?

Die Dokumentation erfolgt durch den/die Koordinator*in und durch die Ehrenamtlichen. Die konstanten Ehrenamtlichen sollen einen kurzen Verlaufsbericht zur Aktion schreiben.

Die Dokumentation der Koordinator*innen umfasst neben der Kontaktdaten der teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Ehrenamtlichen auch die, die verhindert waren sowie die gesamten Kosten der jeweiligen Veranstaltungen (inklusive Fahrtkosten, Materialien und Verpflegung).

Natürlich gibt es ein internes Planungsprotokoll, genau wie für die einzelnen Aktivitäten. Bestimmte Auffälligkeiten sollen in die Familienakte übertragen und ggf. Handlungsnotwendigkeiten eingeleitet werden.

Werden Fotos gemacht und was passiert damit?

Fotos von den Kindern werden nur bei erteilter Genehmigung gemacht, wobei bei der Einwilligung entschieden werden kann, wofür die Fotos genutzt werden (nur interner oder auch externer Gebrauch).

Wie sieht die Öffentlichkeitsarbeit im Bezug auf die Geschwistergruppe aus?

Unsere Öffentlichkeitsarbeit läuft grundsätzlich über die zuständige Abteilung. Aber ja: Wir haben extra Flyer und eine Website. Gerne gehen wir auf Netzwerkpartner*innen und Interessierte zu. Für unsere Öffentlichkeitsarbeit nutzen wir nur Fotos, die von den Familien für diesen Zweck freigegeben sind – und vor allem auch nur, wenn die Kinder/Jugendlichen das auch möchten! – oder Fotos, auf denen keine Geschwisterkinder kenntlich sind.